

Gemeinsam die Filder-Landschaft schützen

FILDER: Kommunen streben ein Rahmenkonzept an - KAF will vor allem Landwirte in den Prozess einbinden



Auf der Suche nach den typischen Merkmalen der Filder gerät man schnell in Gefahr, nur Negatives zu benennen: Fluglärm, überlastetes Straßennetz, wachsende Flächenversiegelung durch Großprojekte wie die Landesmesse. Ein Aspekt der Boom-Region wird dabei gerne vergessen: die Kulturlandschaft mit wunderschönen Flecken fürs Auge

und wichtigen Agrarflächen. Mit einem Rahmenplan „Landschaftsraum Filder“ will der kommunale Arbeitskreis Filder (KAF) die wertvollen Naturräume nun vernetzen, schützen und aufwerten.

Von Harald Flö ß er

Vor Jahren hatte der Verband Region Stuttgart einen ähnlichen Versuch unternommen. Doch war man mit einem Filderpark-Konzept gescheitert. KAF-Geschäftsführer Rainer Lechner, im Hauptberuf Finanzbürgermeister der Stadt Ostfildern, nennt zwei Gründe für den Fehlschlag: zu wenig Kommunikation und zu wenig Rückkoppelung bei den Beteiligten. Das soll diesmal unter der Regie des Kommunalen Arbeitskreises ganz anders werden. „Das Konzept für den Landschaftsraum Filder wird von Anfang an eine breite Basis haben“, sagt Lechner. „Wir wollen alle Akteure frühzeitig einbinden.“ Geplant ist ein bis Mitte 2011 dauernder Prozess, für den der KAF zwei Partner engagiert hat. Die beiden Büros Planstatt Senner (Landschaftsarchitektur) und die Jung Kommunikation GmbH sollen das Projekt koordinieren. Wie in kaum einem anderen Landstrich wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten so viele überörtliche Infrastrukturprojekte realisiert wie auf den von rund 200 000 Menschen bewohnten Fildern: Verlegung und sechsspuriger Ausbau der Autobahn A 8, Erweiterung des Flughafens, Ausbau der B 27, Echterdinger Ei, neue Landesmesse, Ostumgehungen Nellingen, Westumfahrungen Neuhausen und Scharnhausen. Ein Ende ist nicht abzusehen. Im Gegenteil: Mit dem sechsspurigen Ausbau der B 27, der Schnellbahntrasse Stuttgart-Ulm, dem Filderbahnhof am Flughafen, der Nordumfahrung Neuhausen und der neuen Tank- und Rastanlage Denkendorf stehen weitere Großprojekte an. Bei dieser rasanten Entwicklung werde der Naturraum überwiegend nur noch als Restlandschaft oder Ausgleichsfläche gesehen, bedauert Lechner. Als Gegenpol zu dieser Infrastruktur sieht er die stadtnahe Lebensmittelproduktion auf hochwertigen Lößlehmböden. Diese Stärke des Filderraums soll mit dem Rahmenplan ausgebaut werden. „Vielleicht entsteht daraus eine eigene Marke für Nahrungsmittel, die auf den Fildern produziert werden“, sagt Lechner.

Grüngürtel um den Flughafen

Auch Thomas Deißler, Beigeordneter der Gemeinde Neuhausen, sieht in dem Konzept ein „riesiges Potenzial“: Die Kommunen könnten ihre Freiflächen nur zusammen, nicht jede für sich verteidigen. Um den Flughafen herum könne ein Grüngürtel entstehen, auf den gesamten Fildern könnten Aussichtspunkte sowie attraktive Wege für Fußgänger, Radfahrer und Inliner angelegt werden. „Das ist eine einmalige Chance, eine gemeinsame Identität für die Freiflächen zu schaffen.“